



Pressemitteilung | 14. Juli 2023

Die Gründerin der Luise Büchner-Gesellschaft Agnes Schmidt wurde am Freitag, den 14. Juli 2023 mit dem „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik“ ausgezeichnet

„Sie ist eine Inspiration und ein Vorbild für andere Frauen, die uns als Frauen ermutigt.“
(Prof. Dr. Kristina Sinemus)

„Agnes Schmidt hat sich mit ihrem Einsatz für die Gleichberechtigung der Frauen über Jahrzehnte einen Namen gemacht“, sagte Prof. Dr. Kristina Sinemus, Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung in Hessen. Am Freitag zeichnete die Ministerin bei einer kleinen Feier in der Dienstvilla des Hessischen Ministerpräsidenten in Wiesbaden Agnes Schmidt persönlich mit dem „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik“ aus. „Sie ist eine Inspiration und ein Vorbild für andere Frauen, die uns als Frauen ermutigt.“

Agnes Schmidt wurde 1943 in Budapest geboren und kam im Jahr 1966 aus dem sozialistischen Ungarn nach Deutschland. Sie hatte in Budapest eine Buchhändlerlehre gemacht und Bibliothekswissenschaften sowie Ungarische Literatur- und Sprachwissenschaften studiert, fand jedoch in Westdeutschland jungverheiratet trotz ihrer umfassenden Ausbildung keine Arbeit. 1968 brachte sie ihr erstes Kind zur Welt, fünf Jahre später ihr zweites. Die Familie verbrachte rund zehn Jahre im Ausland (Portugal und Algerien), „eine spannende Zeit“, sagt Agnes Schmidt, als unbefriedigend empfand sie aber ihren persönlich Status als „mitreisende Ehefrau und Mutter“. Sie entschied sich, Mitte der 1980er Jahre nach Darmstadt zurückzukehren. Eine Arbeitsstelle fand sie immer noch nicht. Zeitgleich mit ihrem Sohn begann sie zu studieren und schrieb sich mit 45 Jahren an der TU Darmstadt in Soziologie, Pädagogik und Politikwissenschaften ein: „Die beste Entscheidung meines Lebens!“. Eine Stelle in der Bibliothek am Soziologischen Institut bekam sie außerdem. Das war wie ein kleiner Befreiungsschlag und viele Aktivitäten folgten.

„Ich bin Feministin, seit meiner Jugend“, sagt Agnes Schmidt, „auch wenn ich den Begriff damals noch nicht kannte“. Sie hatte schon in Ungarn Simone de Beauvoir gelesen und russische und

ungarische Literatur. In Darmstadt trat sie dem Deutschen Frauenring bei und arbeitete in internationalen Frauenprojekten in Burkina Faso und Togo mit. Ihre erste Veröffentlichung im Rahmen eines Biografie-Seminars an der TU erschien 1993: Interviews mit Darmstädterinnen, die über den Krieg und die Nachkriegszeit erzählten. 1998 zog die Bibliothek des Deutschen Frauenrings ins Kennedyhaus um, seitdem leitet Agnes Schmidt die Bibliothek als „Luise-Büchner-Bibliothek“.

Die frühe Darmstädter Frauenrechtlerin Luise Büchner wurde seitdem zu ihrer festen „Begleiterin“ und war Ausgangspunkt für ihre Beschäftigung insbesondere mit der Frauengeschichte des 19. Jahrhunderts. Agnes Schmidt entdeckte, dass Büchner 1855 das Buch „Frau und Beruf“ veröffentlicht hatte – das Thema, das sie selbst ganz persönlich betraf. Sie gründete 2010 den Verein „Luise Büchner-Gesellschaft e.V.“ (LBG) in Darmstadt, hatte zuvor den „Kranichsteiner Literaturverlag“ mitbegründet. Seit 2012 verleiht die LBG den Luise-Büchner-Preis für Publizistik an Autorinnen und Autoren, die sich für die Gleichstellung von Frauen stark machen. Agnes Schmidt hat Frauen-Stadtrundgänge konzipiert, für die LBG Veranstaltungen, Vorträge und Reisen organisiert und sich ein breites Frauennetzwerk im deutschsprachigen Raum aufgebaut. „Wichtig war mir bei meinen Aktivitäten und meinen Veröffentlichungen immer die Zusammenarbeit mit anderen, das hat großen Spaß gemacht“, betonte Agnes Schmidt, und dankte ihren Wegbegleitern und Unterstützerinnen bei der Ehrung in Wiesbaden. Den Stadtrundgangs-Büchern folgten u. a. „Die Büchners in Amerika“, eine Publikation über die Alice-Frauenvereine, „Auf zur Wahl!“ anlässlich 100 Jahre Frauenwahlrecht über Darmstädter Politikerinnen oder eine Festschrift anlässlich des 200. Geburtstags von Luise Büchner. Bei ihren intensiven Recherchen in Archiven hat Agnes Schmidt ein Bild von Mathilde Büchner, Luises Schwester, ausfindig gemacht, auch dank ihres Engagements hat die Stadt Darmstadt ein Luise Büchner-Denkmal und eine Luise-Büchner-Schule.

Im August wird Agnes Schmidt 80 Jahre alt. Den Vorsitz der LBG mit 111 Mitgliedern hat sie deshalb im Juli 2022 abgegeben, sie bleibt aber Leiterin der Luise-Büchner-Bibliothek. Über die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande freut sie sich auch deshalb, weil es so viele ehrenamtlich tätige Frauen gibt, aber nur wenige Frauen, die für ihr Engagement ausgezeichnet werden.

Das „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik“

Der Verdienstorden wird für politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen verliehen sowie für alle besonderen Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland, wie zum Beispiel im sozialen und karitativen Bereich. Als einzige allgemeine Verdienstausszeichnung ist sie die höchste Anerkennung der Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl. In acht Stufen ist das „Verdienstkreuz am Bande“ die erste Stufe des Verdienstordens.